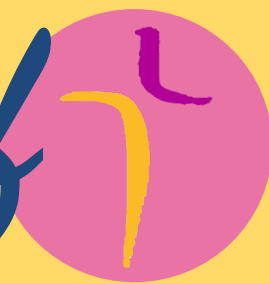


Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck



Sommer 2026



Bauernaufstand 1626



Ausflug Schlierbach



Konfirmation 2026

aus dem Gemeindeleben

I bin dabei –

weil Glaub'n Sinn mocht

Konfi-Zeit: Deine Fragen. Dein Weg. Dein Ja.

Vielleicht hast du schon von der Konfirmation gehört. Vielleicht weißt du aber noch nicht genau, ob das etwas für dich ist. Genau dafür ist die Konfi-Zeit da.

Bei uns geht es nicht darum, dass du schon alles weißt oder alles glauben musst. Es geht darum, gemeinsam unterwegs zu sein: mit anderen Jugendlichen, mit deinen Fragen, deinen Zweifeln, deinen Ideen und dem, was dich beschäftigt.

In der Konfi-Zeit entdecken wir, was Glaube mit deinem Leben zu tun haben kann. Wir reden über Gott, Jesus, Freundschaft, Vertrauen, Verantwortung, Segen und die großen Fragen, die man nicht einfach googeln kann: Wer bin ich? Was trägt mich? Worauf kann ich mich verlassen? Und wo ist eigentlich mein Platz?

Dazu gehören gemeinsame Treffen, besondere Aktionen, Gottesdienste, Gespräche, Gemeinschaft und natürlich die Vorbereitung auf deine Konfirmation. Die Konfirmation ist am Ende nicht einfach ein schöner Festtag. Sie ist dein öffentliches Ja zu Gottes Ja zu dir: Du bist gewollt. Du bist gesegnet. Du gehörst dazu.

Du musst nicht perfekt sein. Du musst nicht alles glauben können. Du musst nur neugierig genug sein, dich auf den Weg zu machen.

I bin dabei – du auch?

Die neue Konfi-Zeit startet mit dem Kennenlernabend (Eltern & Konfis) Mittwoch 16.9. 18:00-19:30. Anmelden kannst du dich über den QR-Code

Wir freuen uns auf dich.



I bin dabei

Manchmal liegt Geschichte nicht weit weg. Manchmal liegt sie fast vor der Haustür.

Wer bei Wolfsegg auf der Schanze steht, steht nicht irgendwo. Er steht auf dem Gebiet unserer heutigen Pfarrgemeinde. Dort fand vor 400 Jahren die letzte Schlacht des Oberösterreichischen Bauernkriegs statt. Ein schrecklicher Ort der Erinnerung. Kein Stoff für schnelle Heldengeschichten. Zu viel Leid, Gewalt und Tod stehen dahinter.

Und doch stellt dieser Ort eine Frage, die bis heute nicht erledigt ist: Wofür stehst du ein?

Damals ging es um soziale Not, politische Macht, Unterdrückung – und auch um den evangelischen Glauben. Menschen wollten nicht einfach vorgeschrieben bekommen, was sie zu glauben hatten. Sie wollten ihrem Gewissen folgen und an dem festhalten, was ihnen im Evangelium wichtig geworden war.

Das macht Gewalt nicht gut. Gewalt wird dadurch nicht fromm. Aber die Geschichte erinnert: Glaube ist nicht immer nur eine stille Privatsache. Manchmal wird sichtbar, woran ein Mensch hängt und was ihn trägt.

Auch unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden haben heuer öffentlich etwas gesagt. Ganz anders. Friedlich. Nicht gegen andere, sondern vor Gott und vor der Gemeinde.

Sie haben Ja gesagt.

Ja zu ihrer Taufe. Ja zum Glauben. Ja zur Gemeinde. Ja zu einem Weg mit Christus.

Und genau deshalb war es mehr als ein nettes Geschenk, als sie bei ihrer Konfirmation die Ersten in unserer Gemeinde waren, die unsere neuen T-Shirts bekommen haben:

„i bin dabei – weil Glaubn Sinn mocht“

Nach ihrem öffentlichen Ja wurde dieser Satz zu einem sichtbaren Zeichen. Du gehörst dazu. Dein Glaube muss nicht versteckt bleiben. Du darfst ihn tragen – im wörtlichen und im übertragenen Sinn.

Natürlich ist das Ja der Konfis kein fertiges Glaubenszeugnis, als hätten sie jetzt alles verstanden. Wer könnte das schon von sich behaupten? Es war kein perfektes Ja. Aber ein echtes. Und gerade deshalb ist es kostbar.

Evangelisch verstanden beginnt unser Glaube nicht mit unserem Ja. Er beginnt mit Gottes Ja zu uns. Christus bekennt sich zuerst zu uns. In der Taufe sagt Gott: Du gehörst zu mir. Du bist gehalten. Du bist nicht allein.

Unser Bekenntnis ist Antwort darauf.

Das ist wichtig. Denn sonst wird Bekenntnis schnell anstrengend. Dann müsste ich besonders fromm wirken, besonders sicher auftreten, besonders stark glauben. Aber darum geht es nicht.

Sich zu Christus zu bekennen heißt nicht: Schau her, wie sicher ich bin. Es heißt: Ich halte mich an den, der mich hält.

Es heißt nicht: Ich bin besser als andere. Es heißt: Ich lebe von einer Hoffnung, die ich mir nicht selbst geben kann.

Ich vertraue Christus, der Schuld vergibt, Menschen aufrichtet und Frieden schenkt. Christus, der auch dann zu mir steht, wenn mein eigenes Ja klein und brüchig ist.

Vielleicht dürfen wir das heute wieder neu lernen: Christsein darf sichtbar sein. Nicht laut. Nicht aufdringlich. Nicht als Kampfansage. Aber sichtbar. In einem Gebet. In einem Wort der Hoffnung. In einem Besuch. In einer ehrlichen Entschuldigung. In jungen Menschen, die ihr Ja sagen. Und in einer Gemeinde, die sich daran erinnern lässt: Auch mein Glaube darf Gesicht bekommen.

„i bin dabei – weil Glaubn Sinn mocht.“

Dieser Satz ist locker. Er ist bodenständig. Er passt auf ein T-Shirt. Aber er ist nicht oberflächlich. Denn Glauben macht Sinn, weil Christus Sinn schenkt. Weil Gott diese Welt nicht aufgegeben hat. Weil Gemeinde ein Ort sein kann, an dem Menschen miteinander hoffen, tragen, feiern, zweifeln und glauben.

400 Jahre nach dem Bauernkrieg müssen wir unser Bekenntnis nicht mit Gewalt verteidigen. Gott sei Dank. Aber wir dürfen es leben. Frei. Friedlich. Fröhlich. Öffentlich.

Nicht weil wir Heldinnen und Helden des Glaubens wären. Sondern weil Christus sich zu uns bekennt. Und deshalb können wir sagen:

I bin dabei – weil Glaubn Sinn mocht.

Pfarrer Markus Lang

Tauferinnerungs-Gottesdienst

Eine Premiere wurde am 22. März von Klein und Groß in der Friedenskirche gefeiert: Zum 1. Mal hatten Jugendreferentin Ines Moder und ihre PAULusFREAKs gemeinsam mit Pfarrer Markus Lang einen Tauferinnerungsgottesdienst gestaltet.

„Wir feiern, dass Gott uns kennt und dass Gott uns liebt“, so Ines zur Einleitung. Und so hieß es auch im Lied: „Wir klatschen, wir winken, denn Gott liebt uns so.“ Der allseits bekannte 23. Psalm handelt vom guten Hirten: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Im Lied vom guten Hirten hieß es: „Als ich mich verirrt, dacht's ich, es ist aus. Da kam der gute Hirte und führte mich nach Haus.“

Von dunklen Tälern konnte wohl jeder Gottesdienstbesucher berichten – von Situationen im Leben, die schwer sind, uns überfordern und Angst machen. Symbolisch für sie wurden Steine zu Jesus gebracht. Und im Lied wurde bekräftigt: „Jesus hört dein Klagen. Er ist der gute Hirt.“ Ein Schaftheater griff ebenfalls das Bild vom guten Hirten auf, der für seine Schafe sorgt. Und wenn das 100. fehlt, macht er sich auf die Suche – nicht, weil ihm 99 Schafe nicht genug wären, sondern weil er jedes einzelne liebt.

Höhepunkt des Gottesdienstes war die Tauferinnerung für jedes einzelne der anwesenden Kinder. Die Erwachsenen, ihre Mamas, Papas, Patinnen und Paten richteten ganz persönliche Worte an die Kinder. Seitens des Presbyteriums sagte Julia Pichlmann zu ihnen: „Ihr seid ein Geschenk von Gott an eure Eltern!“

Zum Abschluss des Gottesdienstes und zum Nachhausegehen wurde allen Gottes Segen zugesprochen: „Der Segen Gottes möge dich umarmen. Egal, wohin dich deine Wege führ'n. Die Liebe und sein göttliches Erbarmen sollst du bis in die Zehenspitzen spür'n.“

E. Fraunbaum





St. Patrick's Day

Heimspiel für 3 Pichlmanns

Mit großer Erwartung schauen die Liebhaber irischer Musik in Vöcklabruck alljährlich auf den St. Patrick's Day - in den vergangenen Jahren haben sich im evangelischen Gemeindezentrum hochkarätige Musikerinnen und Musiker die Klinke in die Hand gegeben. 2026 gab es eine Premiere: JuHe (Julia und Helmut Pichlmann) standen erstmals mit ihrem Sohn Hannes auf der Bühne.

Er bestritt mit seinen Freunden Merlin Hochmeier am Kontrabass und Madli Oras an der Harfe den ersten Teil des Abends. Das Heimspiel des gebürtigen Vöcklabruckers begeisterte seine Zuhörerschaft mit seiner großen Bandbreite, sowohl musikalisch als auch mit seinen Texten, die von Witz zu Ernst und von Dialekt zu Hochdeutsch changierten.

Im 2. Teil erfüllte sich für Julia und Helmut Pichlmann ein Herzenswunsch: Gemeinsam mit Sohn Hannes die Bühne zu rocken. Bei gesungenen und instrumentalen Traditionals des irischen Folk kannte die Begeisterung des Publikums keine Grenzen mehr. Die einhellige Bilanz: Ein musikalischer Abend vom Feinsten. Man darf jetzt schon auf 2027 gespannt sein.

E. Fraunbaum



ein Ausflug,

der Leib und Seele gleichermaßen zufriedenstellte.

Am 25. März fand der Ausflug der Teilnehmer vom GEMEINDENACHMITTAG und von SELBA statt. Mit 34 Personen ging es heuer zum Stift Schlierbach (1).

Bei Sonnenschein ging es los, bei Regen kamen wir zurück! An dieser Stelle sei dem Chauffeur der Firma Zipf-Reisen gedankt, der uns sicher durch diese Wetterturbulenzen brachte.

Stift Schlierbach wurde erstmals 927 erwähnt. Es folgte eine sehr wechselhafte Geschichte, 1620 erfolgte schließlich eine Neugründung und eine Besiedlung mit Zisterzienser Mönchen aus Stift Rein (bei Graz). Ab 1660 entstand ein Neubau, auch die Stiftskirche wurde neu erbaut. Maßgebend beteiligt war die italienische Künstlerfamilie Carlone. Die Stiftsanlage gilt als ein Hauptwerk des österreichischen Barocks.

Danach begann auch ein wirtschaftlicher Aufschwung, es entstanden Schlosserei, Tischlerei, Gärtnerei und eine Stiftskäserei, die bis heute besteht. Die Gebäude beherbergen derzeit eine Landwirtschaftsschule und ein Gymnasium. So vereint das Stift nach eigener Aussage „Tradition und Moderne“. Neben dem klösterlichen Leben mit wirtschaftlichen Einrichtungen wird hier auch Kultur und ganz besonders Bildung gepflegt, so u.a. mit einer renommierten Glasmalerei und dem

Bildungszentrum mit vielfältigen Kursen von Acrylmalerei bis Stickereien, Kalligrafie und Kermikmalen.

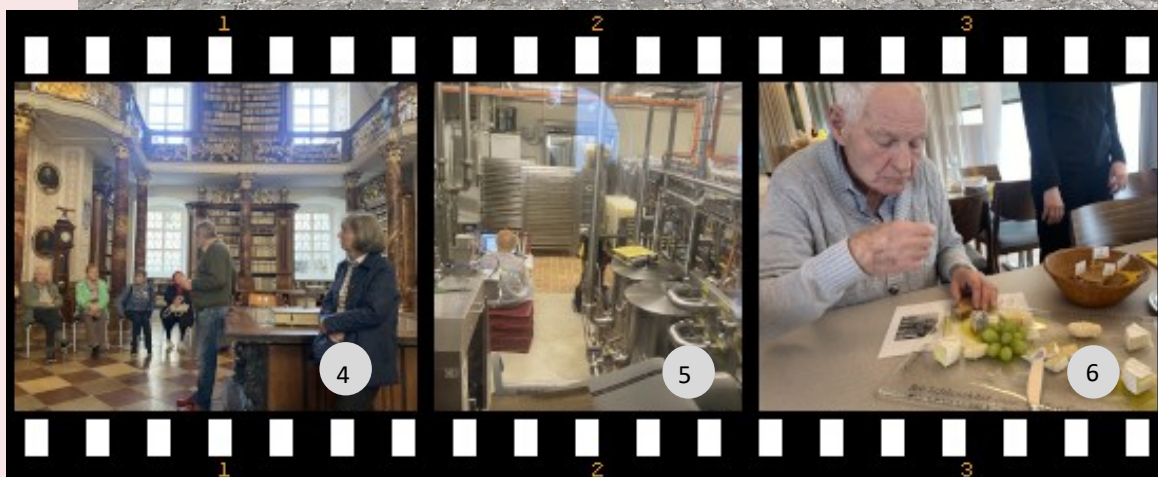
Wir besichtigten in zwei Gruppen die Klosteranlage, vor allem natürlich die Stiftskirche (2) mit all dem barocktypischen Prunk und Glanz, zumal derzeit eine Restaurierung stattfindet und die neu behandelten Teile ganz besonders prunkvoll strahlen. Diese Pracht übt natürlich eine besondere, aber auch widersprüchliche Faszination aus, vor allem auf uns Evangelische, die wir ja eher schlichte Kirchen gewohnt sind. Die Schlierbacher Madonna (3), eine hölzerne Marienstatue um 1320 befindet sich im Kreuzgang des Klosters. Auch der bekannte Bernardisaal und die Bibliothek (4) sind besonders prunkvoll, obwohl hier das Prinzip „mehr scheinen als sein“, das uns aktuell auch nicht fremd sein sollte, vorherrscht: Holzsäulen als Marmorsäulen bemalt, nicht alles ist Gold, was glänzt!

Das Ende unserer Führung bildete die Schaukäserei (5), die als Stiftskäserei seit 1924 besteht. Hier werden jährlich über 2000 Tonnen Bio-Käse hergestellt. Die dafür erforderliche Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch wird von Bauernhöfen aus der unmittelbaren Umgebung angeliefert.



Wir konnten dann im PanoramaCafe, dem letzten Programmpunkt unseres Ausfluges, diese verschiedenen Sorten verkosten (6) (und im integrierten Shop auch gleich kaufen). Von diesem Cafe aus hat man eine herrliche Rundumsicht über das Kremstal. Zum Abschluss wurden wir für unser Durchhaltevermögen noch mit Kaffee und (sehr gutem) Kuchen/Torte verwöhnt.

Vielen Dank an die Organisatoren Inge Lohr und Hannelore Schwarz für diesen schönen und harmonischen Nachmittag



Konfirmation 2026

Unsere 10 Konfirmanden – ein ganz besonderer Jahrgang

Alle Jahre wieder Konfirmation – immer gleich oder doch erfrischend anders?

Jede Gruppe hat ihre eigene Dynamik und über die Zeit des Konfi-Kurses bilden sich die Stärken heraus, die den Jahrgang ausmachen. Ein großer Dank gehört hier den Konfi-Coaches, auf die sich Markus Lang verlassen kann. Es war seine Idee, dass Konfirmierte über den G'riday zu einer Gruppe werden, aus der er sich seine Helfer berufen kann. Ihr Vorteil? Sie sind altersmäßig nahe an den Konfirmanden und können somit auch gut mit ihnen arbeiten. Sie bereiten mit vor, begleiten die einzelnen Einheiten, sind auf der Freizeit dabei und sind wesentlich dafür verantwortlich, dass aus einer Gruppe Jugendlicher eine Gemeinschaft wird.

So auch heuer – sichtbar durch die Gestaltung bei Gottesdiensten, das anstrengende Osterwochenende, wo die Konfirmanden 2 Osterkerzen schmücken und die Osternacht mitgestalten müssen, um 6 Uhr beim Auferstehungsgottesdienst am Friedhof sein und dann auch noch für das Frühstück sorgen müssen. Es ist fordernd, aber sie sind stolz, wenn sie das geschafft haben.

Dann kommt der eigene Gottesdienst, der seit Jahren schon die ehemalige Prüfung ersetzt. Man hat das Auswendiglernen von Fragen getauscht und daraus einen Gottesdienst gemacht, der Mitdenken, Einbringen von eigenen Ideen und anderes einfordert.

Für den heurigen Gottesdienst am 14. Mai hat die Gruppe eine Bibelstelle aus Markus 2, 1-12 gewählt, eine Geschichte, in der es um Freundschaft und den Glauben geht. Alle Konfis brachten sich mit ihren Fähigkeiten ein. Es gab ein Anspiel, selbst formulierte Gebete und einen selbst gestalteten Psalm. Auch die Lieder wurden ausgewählt. Ganz viele Aufgaben, aber die Jugendlichen haben alles souverän gelöst. Der Gottesdienst hatte die Länge eines normalen Gottesdienstes, die Sprache war verständlich und nicht zu hastig. Hut ab vor dieser Gruppe.

Die Konfirmation am Pfingstmontag wurde von Pfarrer Lang und den Coaches gestaltet. Auch hier zeigte sich der Zusammenhalt der Gruppe. Nach der Erinnerung an die Taufe mit den mitgebrachten Taufkerzen folgte der Gottesdienst. Die Coaches hatten sogar die von den Konfis gewählten Konfirmationssprüche in Kurzpredigten verarbeitet. Da zeigte sich auch die tiefe Verbundenheit der Gruppe untereinander. Persönliche Freundschaften sind über den Kurs entstanden und das merkte man auch in den Ansprachen. Die Coaches segneten auch die Konfis ein und teilten anschließend das Abendmahl aus.

Es war ein wunderschöner Gottesdienst. Bernd Geißelbrecht brillierte an der Orgel, die Kirche war von Gerti Kreuzer liebevoll festlich geschmückt worden und das schöne Wetter trug auch etwas zum Fest bei. Familien und Gäste erlebten ein besonderes Fest.

Als Geschenke für die Konfis gab es ein Handwerkstool für die Brieftasche und ein T-Shirt.



G. Time

Konfirmation 2026



Richard WIENER, Martin GRUBER, David KENDEL, Marc BALDINGER, Josefina MALZNER, Philipp HOFMANN, Lena LEITNER, Raphael SCHUSTER, Christina SPAUN, Johannes SCWAMEDER.



Nach dem offiziellen Teil ging es gelöst und entspannt weiter (zum Feiern mit den Helfern)

auf eine Jause . . .

. . . mit unseren Freaks



Was sind die PAULusFREAKs eigentlich – und warum heißt ihr so?

Wir sind eine Jungschar für Mädchen und Jungs zwischen 8 und 13 Jahren. Unseren Namen haben wir vom Apostel Paulus – und so wie er unterwegs war und Briefe geschrieben hat, machen wir das auch: Wir schreiben Briefe an die Pfarrgemeinde, drehten schon ein Video und sind bei Veranstaltungen in und außerhalb unserer Gemeinde dabei. Zweimal im Monat treffen wir uns samstags im Gemeindezentrum – und es ist jedes Mal anders, bunt und irgendwie immer lustig

Was macht ihr bei einem typischen Treffen?

Eigentlich gibt es das typische Treffen bei uns gar nicht – aber ein paar Sachen sind immer dabei: Wir hören Geschichten aus der Bibel, spielen coole Spiele, singen und – ganz wichtig – wir jausnen zusammen. Und manchmal machen wir auch einfach gemeinsam Ausflüge oder verbringen Zeit miteinander, ohne dass groß was geplant ist.

Was war euer coolstes Erlebnis als Gruppe?

Da gibt es zwei, da sind wir uns einig! Das eine war die Bibelwelt in Salzburg: Verschiedene Bibelgeschichten waren als riesiger Spielplatz aufgebaut – zum Beispiel gab es einen Wal, in den man hineinklettern konnte. Voll cool! Das andere war der Dialog im Dunkeln: Wir sind mit einem Blindenstock durch einen Parcours gegangen und haben verschiedene Dinge ertastet. Geführt hat uns dabei ein blinder Mann – das war eine Erfahrung, die wir so schnell nicht vergessen.



Ihr fahrt manchmal zum Konfitag und bereitet dort eine Station vor – wie war das für euch?

Beim Konfitag haben wir einen Seilparcours aufgebaut, den die Konfis mit verbundenen Augen gehen mussten – wir haben sie dabei geführt. Die meisten hatten keine Ahnung, wo sie sind! Danach durften sie in einen Ruheraum gehen und aufschreiben, was sie im Leben trägt und was ihnen Halt gibt. Das war irgendwie ein ernstes Thema, aber auf eine gute Art.

Was macht die PAULusFREAKs für dich besonders?

Es macht einfach Spaß! Man erlebt viel, hört viel aus der Bibel, und die Jause ist natürlich auch nicht schlecht. Wir bereiten gemeinsam Gottesdienste vor – das klingt erstmal groß, aber es ist wirklich cool, wenn man das selber gestalten darf. Und dann gibt es immer wieder Ausflüge, Veranstaltungen, herausfordernde Aktionen – und danach eine gute Jause.

Was hast du durch die Jungschar gelernt, das du vorher nicht wusstest?

Dass die Bibel aus ganz vielen Büchern besteht – das wussten wir vorher gar nicht so richtig. Und dass sie nicht nur von früher handelt, sondern auch heute noch Antworten hat. Das ist irgendwie überraschend, aber auch cool.

Ihr habt bei jedem Treffen eine Bibelstunde – gibt es eine Geschichte oder einen Vers, der dir besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Danke, Jakob!

Wir hatten einen Stationen-Lauf zu den Ich-bin-Worten von Jesus mit unserer Slackline. Mose fällt uns ein, der auf den Berg gestiegen ist und die zehn Gebote bekommen hat. Die Geschichte von Ruth war auch besonders – weil sie ihr ganzes Land verlassen hat und trotzdem weitergemacht hat. Und dann gibt es natürlich die Paulusgeschichten (Berufung, Schiffbruch, usw.), schließlich sind wir die PAULusFREAKs!

Was hat Glaube mit eurem Alltag zu tun – oder mit dem, was ihr bei den Treffen macht?

Eigentlich ziemlich viel. Wir beten für Kranke, für Schularbeiten, für die Dinge, die uns beschäftigen. Der Glaube macht uns stark – auch wenn mal schlechte Nachrichten kommen. Das Schönste daran ist vielleicht das: Man weiß, dass man nie alleine ist. Und dass man geliebt wird.

Was würdest du jemandem sagen, der überlegt, ob er zu den PAULusFREAKs kommen soll?

Einfach kommen! Es ist lustig, man kommt raus, lernt neue Leute kennen und trifft Freunde. Man darf bei Gottesdiensten mitmachen, bei Festen mithelfen, Ausflüge erleben – und die Zeit ist nie langweilig. Es gibt coole Spiele, manchmal Fußball, und man kann auch einfach mal durchatmen. Für jeden ist was dabei. Und Ines sagt, wir hören „coole“ Geschichten aus der Bibel.

Was wünscht ihr euch von der restlichen Gemeinde?

Dass wir ernst genommen werden. Dass wir weiterhin unseren Platz und die Unterstützung bekommen, die wir brauchen. Und dass mehr Leute zu unseren Gottesdiensten kommen – wir stecken da wirklich viel Herzblut rein. Wir würden uns freuen, wenn die Gemeinde miterlebt, was wir machen!

Das Gespräch mit den PAULusFREAKs führten Ines Moder und Rolf Morenz. Die Antworten wurden von den anwesenden Freaks und drei aus der PAULus Crew, die vorher bei den Freaks waren, kollektiv gegeben.



Nicht nur durch seine Körpergröße ist Jakob Neudorfer eine herausragende Erscheinung im wahrsten Sinn des Wortes – er war es auch als Zivil-diener, der unsere Jugendreferentin Ines Moder 9 Monate bei der Arbeit mit Kindern tatkräftig unterstützte.

„Er hat nicht einfach nur seine Aufgaben erledigt, sondern mitgedacht und Verantwortung übernommen“, fasst unsere Jugendreferentin Ines zusammen. Gemeinsam mit den Schäfchen saß der HTL-Absolvent am Boden und spielte mit ihnen, er strich in seiner „Amtszeit“ Hunderte Butterbrote für hungrige Kids und lieferte bei der Gestaltung von Andachten wertvolle Impulse. „Jakob dachte über den eigenen Bereich hinaus, packte spontan mit an und war auch dann da, wenn zusätzliche Unterstützung gebraucht wurde“, resümiert Ines. „Mit seiner offenen Art, seinem Mitdenken und seiner Verlässlichkeit war Jakob schnell eine große Hilfe. Besonders wertvoll waren dabei seine lösungsorientierte Art und seine ehrliche Kommunikation: Wenn etwas nicht gepasst hat, wusste ich, dass er es anspricht – und genau das macht gute Zusammenarbeit aus!“

Nach 9 Monaten, die geprägt waren von Vertrauen und Humor – kurz, einer äußerst konstruktiven Zusammenarbeit – bricht Jakob mit dem Ende des Arbeitsjahres auf zu neuen Ufern. Ines verabschiedet ihn mit einem weinenden und einem lachenden Auge: „Lieber Jakob, danke für deinen Einsatz, deine Zeit und deine Unterstützung in unserer Pfarrgemeinde. Wir wünschen dir für deinen weiteren Weg alles Gute, viele spannende Erfahrungen und Gottes Segen!“

E. Fraunbaum

„Es mueß seyn!“



Es gab im deutschsprachigen Raum bereits seit dem frühen 16. Jahrhundert immer wieder Bauernaufstände, die größten 1526 in Süddeutschland. Ende des Jahrhunderts lehnten sich auch die Bauern in OÖ gegen die Obrigkeit auf. Der Bauernkrieg von 1626 spielt allerdings im kollektiven Gedächtnis in OÖ bis heute eine große Rolle. Vielleicht auch deshalb, weil einige der letzten und entscheidenden Schlachten (oder besser Massaker) in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Bezirk stattfanden. In der „TOLERANZ“, einer Publikation des evangelischen Museums OÖ in Rutzenmoos schreibt unsere Kuratorin Gertrud Time über diesen Bauernaufstand und die Spuren, die er hier bei uns hinterlassen hat. Wir bringen Auszüge aus diesem Artikel:

Weil's gilt die Seel' und auch das Blut,
So gab uns Gott ein'n Heldenmuth Joch
Von Bayern Joch und Tyrannei

Und seiner großen Schinderei
Mach uns, o lieber Herrgott, frei!
Weil's gilt die Seel' und auch das Gut,
so soll's auch gelten Leib und Blut!
O Herr, verleih' uns Heldenmut!
Es mueß seyn!



Sprüche auf den „Bauernkriegsflaggen“ erinnern auch heute noch an die eigentlichen Beweggründe des Aufstands von 1626

Die Bauernkriege in Europa, insbesondere der Oberösterreichische Bauernkrieg von 1625 bis 1626, stellen einen bedeutenden Wendepunkt in der Geschichte der Bauernaufstände und der gesellschaftlichen Repression in der Frühen Neuzeit dar. Sie sind das Resultat jahrelanger sozialer und religiöser Spannungen, die sich vor allem in der Region Oberösterreich und angrenzenden Gebieten wie Bayern entluden. Der Aufstand war nicht nur ein Ausdruck der Unzufriedenheit mit den herrschenden Verhältnissen, sondern auch eine Reaktion auf die verstärkte Gegenreformation, die die katholische Kirche unter der Führung der Habsburger mit aller Härte durchzusetzen versuchte. Die bäuerliche Bevölkerung, die unter der Leibeigenschaft und den hohen Steuern litt, sah sich zunehmend in ihrer Existenz bedroht. Insbesondere die Zwangsrekatholisierung und die Aufhebung protestantischer Glaubensgemeinschaften in Oberösterreich führten zu erbittertem Widerstand. Der Bauernkrieg von 1626 begann mit einem entschlossenen Aufbegehren gegen die Unterdrückung und endete in einer blutigen Niederlage, die sowohl die Macht der Obrigkeit als auch das Leid der Bauern auf tragische Weise offenbarte. Heute zeugen verschiedene Denkmäler in Oberösterreich von den dramatischen Ereignissen

dieses Konflikts, und besonders drei Stätten – am **Haushamerfeld**, im **Emlinger Holz** und in **Pinsdorf** – spielen dabei eine zentrale Rolle. Diese Denkmäler sind nicht nur Erinnerungsorte für die Opfer des Bauernkriegs, sondern auch Symbole für den Kampf um Gerechtigkeit, Glaubensfreiheit und soziale Rechte, **den** die damaligen Aufständischen antraten. Sie sind heute sowohl Mahnmale für die Gewalt, die mit diesem Konflikt einherging, als auch kulturelle Ausdrucksformen, die einen Dialog über den Umgang mit historischen Tragödien anregen.

Von den beschriebenen Denkmälern haben wir das herausgegriffen, das an die Ereignisse des Jahres 1626 in unserer unmittelbaren Nähe erinnert:

Pinsdorf: Der Bauernhügel und die letzte Schlacht

Ein weiteres bedeutendes Denkmal des Bauernkriegs findet sich auf dem **Bauernhügel in Pinsdorf**, einer historischen Stätte, die eng mit der letzten großen Schlacht des Bauernkriegs verknüpft ist. Am 15. November 1626 kämpften die Bauern in der Nähe von Pinsdorf gegen die kaiserlichen Truppen. Die Schlacht endete in einer



katastrophalen Niederlage für die Bauern, wobei Tausende von ihnen ihr Leben verloren. Der Bauernhügel markiert heute den Ort, an dem viele dieser Gefallenen bestattet wurden. Ein Obelisk erinnert an das Massengrab und die tragischen Ereignisse dieser Schlacht.

Das Denkmal ist nicht nur ein Gedenkort für die Gefallenen, sondern auch ein Symbol für den Widerstand gegen die Unterdrückung durch die Obrigkeit. Der 2,5 m hohe Obelisk, der 1883 errichtet wurde, trägt eine Inschrift, die die Opfer der Schlacht ehrt und sie in die Geschichte des Kampfes um Freiheit und Gerechtigkeit einbettet. Obwohl nach der Schätzung Pappenheims die Zahl der Toten bei über 2000 Bauern liegt, liegen höchstens 1000, eher aber 400 Bauern direkt im Bauernhügel begraben. Zur Klärung wurden zwischen 1805 und 1810 sowie 1883 Grabungen vorgenommen. Die erste Grabung förderte nur Knochen und einen Degen zu Tage. 1883 hob man für das Fundament des Obelisken einen Schacht aus. Dabei fand man in 1 m Tiefe ein kleines Stück von einem Hufeisen und einen Nagel. Bis in 3 m Tiefe bestand die Schicht aus Schotter, darunter dann Humus, der direkt auf die Leichen geschüttet worden war. Die Leichen dürften direkt auf den Feldboden gelegt worden sein. Die Kiefer der Begrabenen erhielten gut erhaltene Zähne, darunter Milchzähne, was belegt, dass man auch Kinder begraben hatte. Was man finden konnte, waren der Stiel einer kleinen Pfanne aus Eisenblech, ein verrostetes Stück einer Gürtelspange, ein paar Hafteln (Bestandteile der Frauenkleidung) und einen langen Lanzenschaft. Der Ort wurde mehrfach restauriert, und auch die lokal verwurzelte Erinnerung an diese Ereignisse ist heute durch das Denkmal lebendig gehalten.

Der **Bauernhügel** und seine Gestaltung als öffentlich zugängliches Mahnmal machen diesen Ort zu

zu einer wichtigen Stätte für die lokale Erinnerungskultur und bieten einen Raum für Gedenken und Reflexion. Die Anlage mit dem Denkmal wurde in den Jahren 1949 bis 1951 errichtet und 1988 ließ das Bauernkriegsdenkmalkomitee die gesamte Anlage erneuern. Die Schrifttafeln wurden 1953 angebracht. Nach wiederholter seinerzeitiger Zensur lautet die Inschrift heute wie folgt:

Zum Gedächtnis der Bauern, welche am 15. Nov. 1626 von Pappenheim hier geschlagen und unter diesem Hügel begraben worden sind, ist dieser Denkstein von Johann E. Forstinger Privat und Verfasser einer Chronik von Gmunden gestiftet und im Jahre 1883 errichtet worden.

Der evangelische Pfarrer von Gmunden, J. F. Koch verfasste folgendes Gedicht:

Des Kaisers Regiment im Land / Statt Herbersdorf der Baier, / Den Glauben frei, den Bauernstand / Von Lasten fortan freier: / Das hat der Bauer einst begehrt, / Und als umsonst sein Bitten, / Verzweifeln leider dann zum Schwert / Gegriffen und gestritten. / Da piffen hier die Kugeln scharf. / Es sausten Sens' und Klingen / Als Pappenheim ihn niederwarf / In blutig heißem Ringen. / Wohl tausend Bauern deckt der Sand, / Der Hügel fortan grünte. / Den Denkstein pflanzt' erst dann die Hand, / Als blutig Tun entsühnte / Das Wort aus zweier Kaiser Mund, / Das alten Bann gebrochen / Und frei den Glauben, frei den Grund / Dem Bauern zugesprochen.

Die christlich-soziale Partei schaffte es jedoch, dass das Gedicht wegen „Verherrlichung des Protestantismus“ entfernt werden musste. Heute findet man es aber wieder auf der Kupfertafel des Obelisken.

Hier (wie auch bei allen anderen Denkmälern) wird deutlich, dass die Denkmäler nicht nur an die historischen Ereignisse erinnern, sondern auch die moralischen und sozialen Dimensionen des Konflikts aufgreifen. Sie fragen nach den Ursachen für den Widerstand, nach den moralischen Kosten von Herrschaft und Gewalt und nach der Bedeutung von Gerechtigkeit und Freiheit. Diese Denkmäler sind nicht nur Relikte der Vergangenheit, sondern auch Mahnmale für zukünftige Generationen, die sich mit den gleichen Fragen von Herrschaft, Gerechtigkeit und sozialen Ungleichgewichten auseinandersetzen müssen.

Urlaub in Palau oder eine Reise in die Vergangenheit

Unser Gemeindemitglied Helga Pichlmann hielt für die Besucher des Gemeindenachmittags einen Vortrag über ihre Tätigkeit in diesem Teil Mikronesiens und die heuer erfolgte Rückkehr und dem Wiedersehen mit früheren Kolleginnen und Freunden. Sie hat für uns diesen Vortrag zusammengefasst:

Nach langer Planung und Vorbereitung ging es am 31. März 2026 endlich los auf die andere Seite der Erde. Nach sieben Jahren flog ich wieder einmal nach Palau – von Wien über Taiwan (16 Stunden Flugzeit). Diese kleine unabhängige Republik im Pazifik besteht aus ca. 340 Inseln (davon nur 10 bewohnt), ist die westlichste Insel Mikronesiens und liegt etwa 800 km östlich von den Philippinen. Es herrscht tropisches, sehr feuchtes Klima, in dem man viel schwitzt.

Am Flughafen wurde ich am 1. April herzlich von meiner Freundin Leah empfangen. Sie war meine Kollegin in der Mädchenschule „Bethania High School“, an der ich von 1998 bis 2000 im Norden der Insel unterrichtete. Die Schule wurde 1955 von Missionsschwestern der Liebenzeller Mission als Internatsschule für Mädchen ab 14 Jahren gegründet. Seit einigen Jahren sind die Mädchen nun gemeinsam mit den Buben in der Hauptstadt Koror an einer Schule. Leah hat die nicht leichte Aufgabe, die etwa 20 jungen Frauen im Schlafsaal zu betreuen und zu beaufsichtigen.

In Koror leben ungefähr zwei Drittel der Gesamteinwohner von Palau (ca. 18.000). Hier ist das Zentrum des Landes mit Geschäften, Hotels, Banken, Tourismusunternehmen, Spital und Schulen.

Die ersten Tage meines Besuchs hatte Leah frei, und wir konnten einiges miteinander unternehmen: einen erholsamen Tag am Strand eines schönen, teuren Hotels; eine Tour mit dem Motorboot zu schönen Schnorchelplätzen, eine Autofahrt in den Norden zu unserer früheren Schule; gemeinsam feierten wir auch das Osterfest...

Zu einer Kajaktour in den herrlichen Rock Islands machte ich mich dann allerdings alleine auf. An diesem Nachmittag war ich zu übermütig und sprang von der Leiter des Bootes ins Wasser. Dabei blieb ich mit dem linken Fuß in einer Öffnung hängen und verletzte mich. Ich war noch zwei weitere Tage mit dieser blauen, geschwollenen, schmerzenden Zehe unterwegs, bevor ich dann doch zu einer Ärztin ging. Sie stellte zwei Frakturen an meiner linken großen Zehe fest und verpasste mir einen Verband mit Schiene – vorbei war es nachher mit dem Schwimmen. Gut, dass ich vorher noch einen wunderbaren Tag in den Rock Islands verbracht hatte.

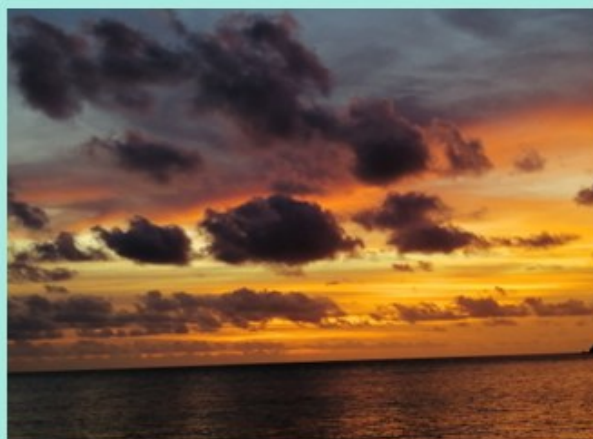


Diese Rock Islands sind hunderte bewachsene, kleine, unbewohnte Felseninseln; ein Naturschutzgebiet und ein UNESCO Unterwasserweltwunder; ein teures Taucherparadies mit einer großen Artenvielfalt an Fischen (ca. 1400). Die Farben des Meeres sind unbeschreiblich schön und faszinierend. An diesem Nachmittag zogen allerdings schwarze Wolken auf, und wir kamen in einen größeren Regenschauer..

Manchmal gibt es auch in unserem Leben dunkle Wolken, Probleme die heraufziehen: Krankheit, Alter, Schwäche, Konflikte, Todesfälle, Unfälle, Depressionen... Es gibt nicht nur helle, frohe Stunden, sondern auch schwere Zeiten, in denen wir vielleicht auch fragen: Gott, wo bist du jetzt? Doch dann schickt Gott einen Regenbogen! Ein Zeichen für Seine Treue und Gegenwart, dass Er bei uns ist und seine Verheißungen hält, dass Er uns durchträgt.



Nach 12 Tagen nahm ich Abschied von Palau – mit einem Verband am linken Fuß und einer gebrochenen Zehe! Aber auch mit der Erinnerung an nette Begegnungen und schöne Erlebnisse, wie Sonnenauf- und -untergänge!



An jedem neuen Morgen vertreibt das Licht der Sonne die Finsternis der Nacht. Jesus sagt von sich selber, dass er das Licht der Welt ist. Wer an ihn glaubt und ihm das Leben anvertraut, wird das Licht des Lebens haben.

Er verspricht, uns nicht zu verlassen und uns am Ende unseres Lebens ans Ziel zu bringen – in die Herrlichkeit beim Vater! Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn! Ich kann Gott auch loben und ihm danken für alle Bewahrung auf der Reise, und dass ich gesund zurückgekommen bin – außer mit einer gebrochenen Zehe!



Evangelische Jugend
VÖCKLABRUCK

Osterrallye 2026



Osterrallye, was ist das?

Ich war darauf, als Mutter eines teilnehmenden Kindes, sehr gespannt. Im Vorfeld habe ich es mit ein paar Freunden besprochen und so ergab es sich, dass wir mit 5 Erwachsenen und 10 Kindern die Reise durch Vöcklabruck begannen.

Wir waren eine bunt gemischte Truppe. Die Jüngste 6 Jahre und die Älteste im Großmutteralter.

Es erwarteten uns an den verschiedensten Orten immer 3 Kuverts unterschiedlicher Farbe, für jedes Alter die Geschichte gut aufbereitet, sogar mit QR-Codes für die Größeren.

Die Rallye war so aufgebaut, dass man ihr allein oder auch als Gruppe folgen konnte. Es war gleichsam eine Art Schnitzeljagd. Wir bekamen immer einen Hinweis für die Lösung, welche dann mit einer kleinen Aufmerksamkeit im Gemeindezentrum belohnt wurde und die dann zum nächsten Hinweis führte.

Zwischendurch konnten sich die Kinder super austoben, da wir an den meisten Spielplätzen der Stadt vorbeikamen.

Im Stadtpark, hatten wir etwa die Bibelstelle, wo um die Kleidung von Jesus gelost wurde. Die Kinder, waren darüber erstaunt und teilweise entsetzt, aber die Kleinste unter uns meinte: „Das ist richtig, weil einer alleine kann ja nicht alles haben und so brauchen sie nicht darum streiten! Aber wer will überhaupt so ein altes Gewand?“

Wir brauchten mit der Spielplatzzeit ca. 3h Stunden. Es war für uns alle eine tolle Sache, in der wir LERNTEN, AUFFRISCHTEN und auch STAUNTEN.

Das schönste für mich war die Gruppendynamik, welche sich entwickelte, die Selbstverständlichkeit, dass die Größeren den Kleinen halfen. Beim Start war es für die Größeren eher ein Hasten und schnell alles zu erledigen. Die Wandlung auf mehr Ruhe war richtig gut zu spüren.

Ob Oma, Opa, Mama, Papa. Geschwister oder Freunde für jeden ist etwas dabei und es macht richtig Spaß! Ich kann es jedem empfehlen, wenn es wieder einmal heißt :

bei der Rallye durch Vöcklabruck auf den Spuren der Bibel dabei zu sein!

Hermine Neudorfer





Evangelische Jugend
VÖCKLABRUCK



Kinder- und Familien- INFOS

Jugendreferentin Ines Moder
0699/18877465
jugendreferentin@
evang-voecklabruck.at
<https://evang-voecklabruck.at>



Schäffchentreff

Wöchentlicher Treff für Babys, die schon außer Haus gehen und Kinder bis 4 Jahren mit Begleitung, um zu singen, gemeinsam jausnen, Freundschaften zu knüpfen und den Glauben zu entdecken. Immer Donnerstags (außer Ferien und Feiertage) von **9:00 - 11:00 Uhr** und **parallel** zu den Terminen der PAULusKIDs. Aktuelle Uhrzeit immer auf der Webseite nachlesen. Wir richten uns nach den Kindern.



Zweimal im Monat, jeweils am **Mittwoch von 15:00 bis 16:30 Uhr**, entdecken wir im Gemeindezentrum gemeinsam spielerisch die Bibel.

Bei Spiel- und Bewegungsangeboten, Liedern, Fingerspielen und Kniereitern sammeln die Kinder erste kreative und sinnliche Erfahrungen.

Natürlich kommen dabei auch das gemeinsame Spielen und Jausnen nicht zu kurz!

Termine: 24.6., 8.7., 7.10., 21.10., 4.11., 18.11., 2.12., 20.1.2027

Für Mamas, Papas, Begleitung und Kleinkinder (0-4 Jahre) findet zeitgleich der Schäffchentreff statt.



PAULusKIDs
Evangelische Jugend Vöcklabruck

Die Jungschar "**PAULusFREAKs**" mit dem gewissen Kick trifft sich jeden **1. und 3. Samstag im Monat** von **9:00 - 13:00 Uhr**. Garantierter Spaß bei Action draußen oder bei anderen Specials.

Gemeinsam holen wir biblische Geschichten in unseren Alltag. Du machst neue Erfahrungen und erlebst coole Aktionen. Bei der Redaktion - Berichte, Briefe, Videos, Galerien - kannst du dich als Künstler/in oder/und Reporter/in beweisen.

Sei dabei einmal im Jahr, zweimal, öfter oder jedes Mal und/oder zu besonderen Terminen, um eine ganz persönliche Zeit mit Freunden und dem Glauben zu verbringen.

Termine: 3.10., 16.10. Abendtermin ab 17:00 Uhr, 7.11., 21.11., 12.12., 16.1. Ausflug



Ein Gottesdienst für dich und deine Freunde am **3. Sonntag im Monat**, parallel zum Erwachsenengottesdienst! **Start: 9:00 Uhr**

in der Evangelischen Kirche. Es gibt Lieder, Spiele, Gebete

und spannende Geschichten aus der Bibel - von Krimis, Liebesgeschichten, Bauwerken, Geburten, Neuanfängen, Wundern und vielem mehr!



Spezielle Angebote & Gottesdienste für Familien 2026/2027:

25. - 27.9. LEGO Stadt - Wer wieder großartige Bautage erleben oder/und möglich machen will. Mehr Infos im Gemeindebrief und auf der Website. Anmeldung schon auf der Website möglich.

3.10. 15:00 - 15:45 Märchentheater: "Ich hab die Nase voll!" von Conny und Gerhard

17.10. 9:00 - 17:00 1. Qualify-Day in Vöcklabruck

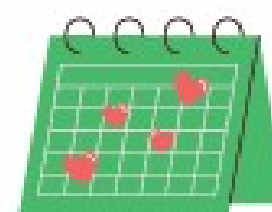
31.10. Steckenpferdtag, Mini-Kirche und Herbstfest

7.11. und 21.11. Basteln 13:00 - 17:00

22.11. und 29.11. Adventmarkt nach dem Gottesdienst

13.12. Gottesdienst der PAULusFREAKs

24.12. Kinderweihnacht 15:00



2027

23.1. 9:00 - 12:00 AutoWERKSTATT und 15:-16:00 und 17:30 AutoKINO für Kinder

24.1. Start Tauferinnerung für die 2. und 3. Schulstufe nach dem Gottesdienst um ca. 10:00

Wenn das Licht angeht

Schulanfangsgottesdienst am 13. September um 9 Uhr

Ein neues Schuljahr beginnt – mit allem, was dazugehört: Vorfreude, Aufregung, vielleicht auch ein bisschen Bauchweh. Ob erster Schultag überhaupt, großer Schulwechsel oder einfach wieder einsteigen – spannend, aufregend, neu. **Das feiern wir gemeinsam.**

Alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren sind herzlich eingeladen, sich den Segen für das neue Schuljahr abzuholen. Jede/r in diesem Alter sollte einen persönlichen Brief zugeschickt bekommen. Wenn nicht, komm trotzdem. Es können auch Freunde mitgebracht werden und sich segnen lassen.

Wir freuen uns auf euch.

Märchentheater – „Ich hab die Nase voll!“

Ein besonderes Erlebnis erwartet Kinder von 3–10 Jahren beim kommenden Märchentheater am **3.10.2026 um 15:00 Uhr** von und mit Conny und Gerhard.

Im Mittelpunkt steht Emilie: ein kluges, liebenswertes Mädchen – und trotzdem unglücklich. Warum? Weil sie glaubt, nicht schön genug zu sein. Ihre Nase und ihre „Guckaschecken“ machen ihr das Leben schwer. Doch im Laufe der Geschichte entdecken die Kinder gemeinsam mit Emilie, wie wertvoll und einzigartig jeder Mensch ist.

Das liebevoll gestaltete Märchentheater verbindet Humor, Gefühl und wichtige Gedanken rund um das Thema Selbstwert – kindgerecht, spannend und berührend zugleich. Ein Nachmittag zum Mitfühlen, Nachdenken und Staunen!

Eintritt frei!



Anfang Juni wurden wir von Ines zum ersten Familienausflug eingeladen. Unter dem Motto "Tiere der Bibel" sind wir an Hermis Bauernhof in Lenzing zusammengekommen.

Hermi ist Reitpädagogin und hat uns das Thema mit viel Freude und Kompetenz nähergebracht. Vom Stall angefangen, das Striegeln, Hufe auskratzen, die liebevolle Pflege der zwei Ponys, Max und Moritz, bis zum Reiten war alles dabei. Wobei das Reiten natürlich ein besonderes Highlight für die Kinder war. Immer zwei Kinder auf den Ponys wurden von Ines und Hermi in der Runde geführt, während der Rest in der Mitte mit Spielen, Spaß und Rätseln beschäftigt war. Und die Eltern konnten am Rand auch einmal etwas ausrasten, sich austauschen und die gemeinsame Zeit genießen oder auch mitmachen.

Über Tiere der Bibel - Tauben, Lämmer, Löwen, Fische - haben wir einiges spielerisch erfahren dürfen. Auch fürs körperliche Wohl wurde gesorgt. Würstel, Salat, Muffins, Kaffee, was will man mehr?! Ein sehr erholsamer und entspannter Tag in netter Gemeinschaft, an dem wir uns alle auch ein bisschen besser kennengelernt haben. Vielen Dank, wir sind bestimmt auch beim zweiten Familienausflug wieder dabei!

Niki Gamsjäger (Mama)

Stein für Stein entsteht am **25.-27.9.2026** wieder eine riesige LEGO®-Stadt im **Evangel. Gemeindezentrum** Vöcklabruck! Gemeinsam wird gebaut, geplant, gelacht und gestaunt: Hochhäuser, Häuser, Straßen, Fahrzeuge, Parks, eine Kirche, Stadien und vieles mehr wachsen aus tausenden bunten LEGO®-Steinen zu einer einzigartigen Stadt zusammen.

Kinder erleben dabei nicht nur kreativen Bauspass, sondern auch Gemeinschaft, spannende Geschichten, Spiele und eine besondere Zeit miteinander. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Familiengottesdienst mit Stadtbesichtigung.

Damit dieses Projekt gelingen kann, suchen wir motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Lust haben, die Kinder an diesem Wochenende zu begleiten — jede helfende Hand ist willkommen!

Du musst kein LEGO®-Profi sein. Wichtig sind Freude an Gemeinschaft, Offenheit für Kinder und die Bereitschaft mitanzupacken. Freut euch auf kreative Bautage, neue Freundschaften und viele besondere Momente!

Weitere Informationen und Anmeldung folgen in Kürze. Wer Interesse hat, mitzuarbeiten, kann sich gerne jetzt schon bei Ines melden.

GEMEINDE-NACHMITTAG



Inge Lohr, Pfr. Markus Lang, Helga Pichlmann

Auch heuer gab es wieder zum Abschluss der Saison ein Grillfest, bei dem Pfarrer Lang persönlich am Grill seine bereits bewährten „Künste“ als Würstlgriller zeigte.

Der Gemeindenachmittag hat sich als Institution für unsere ältere Generation als Gewinn für das Gemeindeleben entwickelt und ist nicht mehr wegzudenken.

Inge Lohr ist es mit ihrem engagierten Team gelungen, dass regelmäßig alle 14 Tage am Mittwochnachmittag durchschnittlich 30 Personen an diesem Treffen teilnehmen. Neben einer Besinnung am Anfang („Predigt“ durch Pfr. Lang oder Helga Pichlmann) und Bewirtung gibt es ausreichend Raum und Zeit für persönliche Gespräche und Unterhaltung.

Neue Teilnehmer an dieser Runde sind herzlich eingeladen!

Unsere Handarbeitsrunde

Das Angebot, in einem geselligen Kreis gemeinsam zu werken, wurde sehr gut angenommen. Gemeinsam arbeitet es sich leichter. Meistens wird gestrickt, wobei das Ergebnis dieser „Arbeit“ dann wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt wird. Jeder kann natürlich auch für sich selbst etwas stricken! Natürlich gibts auch Kaffee und Kuchen und es wird auch viel miteinander getratscht, geplaudert, eine „gemütliche Runde“ eben!!

Sollten sie sich angesprochen fühlen, sie sind herzlich zur Mit„arbeit“ eingeladen. Termine finden Sie auf der letzten Seite!



Michael Grander, Josef Starzinger, Wolfgang Dienesch. Nicht auf dem Foto: Jonathan Grander

„Gemeinsam bewegen für den guten Zweck“ war das **Motto** des von Sportreferentin Tanja Grander organisierten „Gesunde Gemeinde Charity Run“ am 11. Juni. Mehr als 2800 Teilnehmer nahem daran teil, so auch eine Gruppe unserer Pfarrgemeinde. Der Erlös ist für das „Quartier 16“ für Frauen in schwierigen Lebenssituationen bestimmt. Zur Statistik: unser Team lief insgesamt 29,6 km in 37 Runden!!! Insgesamt wurden von ca 2.700 Teilnehmern mehr als 10.000 km gelaufen und damit insgesamt 2000 Euro „erlaufen“.



Unser Jugendteam: Lara Zimmer, Jakob Zimmer, Stefan Froschauer, Robert Hanek und Tobias Neudorfer.
2 v.li: Andreas Goldberger!

Ökumene in Vöcklabruck

29.05.26
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

Am 29.5. war es wieder Zeit für Ökumene und Zusammenhalt der christlichen Gemeinden unserer Stadt. Heuer stand die Lange Nacht unter dem Motto: *MUTEinander*. In unsicheren Zeiten ist es umso wichtiger, dass man den Mut nicht verliert. Sinn der Veranstaltung ist es, gemeinsam von einem Veranstaltungsort zum nächsten zu wandern und auch ins Gespräch zu kommen. Erfreulich war, dass sich trotz des sommerlichen Wetters ca. 50 Personen auf den Weg machten, um die vielfältigen Programmpunkte zu genießen. Von Ort zu Ort wurden es auch immer mehr Teilnehmer. Höchstzahl war um die 70 Teilnehmer und auch beim abschließenden Segen waren noch mehr als 40 Personen anwesend.



18.00 – 18.40 wurde in der Neuapostolischen Kirche daran erinnert, dass die Anerkennung vor 50 Jahren erfolgte. Begleitet wurden die Informationen von Liedern.



19.15 – 20.00 spielte in der Dörfelkirche die Goethestraßler Hausmusik – wunderbare, meist selbst komponierte Melodien, begleitet von Texten, die Andreas Kurz vortrug.





20.15 – 21.00 wurde das Tageszentrum Mosaik im Schwibbogen besucht. Die Leiterin stellte die Einrichtung vor, für die ja an jedem Treffpunkt gesammelt wurde. Die Wanderer wurden im Mosaik gepflegt – alle teilnehmenden Kirchen hatten etwas dazu beigetragen. In Summe kamen € 1000,-zusammen, Geld, das im Mosaik gut eingesetzt wird.

21.00 – 21.40 sang in der Stadtpfarrkirche der Projektchor Cantemus, dazwischen gab es Lesungen, genannt ZUMUTUNGEN, die Mut zum Leben machen sollten.



22.00 – 22.30 fand in der Evangelischen Kirche der Abschluss statt. Pfarrer Lang hatte folgendes Thema gewählt: Mut, Segen zu sein. Es gab Segen für den Alltag in Form eines Segenskärtchens und auf Wunsch auch einen persönlichen Segen.

„Du musst dir Gott nicht verdienen!“



Mit einer ganz neuartigen Veranstaltungsreihe machte Pfarrer Markus Lang allen Interessierten in den vergangenen Monaten ein Angebot und zugleich ein Geschenk. „Glaube kompakt“ vermittelte einerseits Wissen über den evangelischen Glauben, seine Kernthemen und zeitgeschichtlichen Hintergründe und ließ andererseits Raum für Fragen und eigene Gedanken.

Willkommen waren alle, Fragende und Zweifelnde, Kirchenferne und Evangelische. Jeder Abend war unter ein Thema gestellt, von dem sich die Gespräche so manches Mal auch ziemlich weit entfernten. Und das durfte auch sein. Fragen zu stellen war genauso erlaubt und gewünscht wie nur zuzuhören.

Zum Einstieg ging es um einen zutiefst evangelischen Begriff: Gnade. Zwar wünscht sich der Mensch einen bezahlbaren Gott nach der Devise „Gott liebt dich, wenn ...“ Doch es ist genau umgekehrt, so der Pfarrer: „Gott fängt an. Er macht ein Beziehungsangebot, bevor du etwas leisten kannst. Gnade ist ein unverdientes Gottesgeschenk.“

Ohne Ostern wäre alles nichts

Der zweite Abend rückte DEN Dreh- und Angelpunkt des evangelischen Glaubens in den Mittelpunkt: den Karfreitag. Das Kreuz ist zunächst eine Diagnose der Grausamkeit. Es war ein Machtinstrument der Römer – römische Bürger durften nicht gekreuzigt werden. Leere, Not, Leid, Angst, Schmerz und Tod werden ernst genommen. Jesus nahm genau das auf sich – für uns. „Gott hat nicht wen geschickt, sondern sich selber in unser Leben, unser Leid hineinbegeben.“ Und er macht die Zusage: „Wenn du etwas nicht mehr tragen kannst, dann nehme ich das auf meine Schultern.“

Die Bibel ist kein Roman

Im Zentrum des dritten Abends stand der vermutlich bekannteste aller Psalmen – der 23.: „Der Herr ist mein Hirte“. Vier Fragen dienten zur Annäherung an den Text: 1. Was steht da? Welche Wörter, welche Bilder werden verwendet? 2. Was tut Gott? Wie ist er? 3. Was berührt mich und was sperrt sich für mich? 4. Was kann ich mitnehmen?

Es gibt kein Werk, von dem es so viele Abschriften gibt wie von der Bibel, erläuterte Pfarrer Markus Lang. Doch die ist kein Geschichtsbuch. Ihre Erzählungen sind gefärbt durch die persönlichen Erfahrungen, den persönlichen Glauben der Verfasser. Sie ist kein Roman, sondern in Häppchen gedacht.

Von der Bibel spannte Pfarrer Markus den Bogen zum Gebet. X-fach bekomme er zu hören: „Ich weiß ja nicht, wie beten geht.“

Gebet ist Beziehungspflege. Was war heute? Was ist Gott für mich? Ein Mini-Gebet enthält Dank für Geschenkt, Bitte um Gewünschtes und ist geprägt vom Vertrauen in den, an den das Gebet gerichtet ist.

Gottes Ja zu dir, ein für allemal

Im Unterschied zu den Katholikinnen und Katholiken kennt die evangelische Kirche „nur“ zwei Sakramente die Taufe und das Abendmahl. In der Taufe zeigt sich Gottes Ja zu dir – ein für allemal.

Hinter dem Abendmahl steht der klare Auftrag von Jesus: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“ Und das Abendmahl ist das Angebot Gottes, sein neuer Bund. Es beinhaltet Vergebung, Neuanfang und Stärkung – und es kennt keine Zulassungsbedingungen. Wer möchte, ist willkommen.

Gott dient uns!

Abgerundet wurde die Reihe „Glaube kompakt“ durch das Thema Gottesdienst. Und da räumte der Pfarrer gleich mit einem weit verbreiteten Missverständnis auf: Gottesdienst heißt nicht, wir dienen Gott – Gottesdienst bedeutet: Gott dient uns!

Ein evangelischer Gottesdienst verläuft in einer Kurve: Vom Ankommen über Kyrie und Gnadenzusage im Gloria, Wort als Lesung und Predigt, einmal im Monat dem Abendmahl und die Fürbitten zum Segen.

Friedensroas 2026

Der Mensch ist Gott willkommen, wie er oder sie ist. Es gibt keinen Dresscode – auch der Umgang von Jesus mit Menschen war sehr zwanglos. Der Gottesdienst beginnt im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, somit ist klar, wer der Hausherr ist.

Psalm, Glaubensbekenntnis und Vaterunser verbinden die Gottesdienstbesucher:innen von heute mit allen, die an diesen Gott glaubten und glauben.

Das Kyrie bedeutet: Ich kann mich Gott zeigen, wie ich bin – mit allem Müll, den ich zu verantworten habe. Ihn kann ich Gott übergeben, und Gott richtet mich auf. In den Fürbitten wiederum schauen wir über den Tellerrand hinaus und bringen die Welt und alles auf ihr, was schief läuft, vor Gott.

Den Abschluss bildet der schöne, mehr als 3.000 Jahre alte Aaaronitische Segen:

*"Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden."*

E. Fraunbaum



Das interreligiöse Dialogforum Vöcklabruck wurde 2019 gegründet und setzt sich seither für Frieden und ein gutes, respektvolles, die Würde aller Menschen achtendes Miteinander in Vöcklabruck ein. Es dient dem gegenseitigen Kennenlernen und Austausch durch wechselseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen, wie zum Beispiel der «Friedensroas». Der Startpunkt dieser Reise für den Frieden war um 17:00 Uhr bei der Evangelischen Friedenskirche. Von dort ging es weiter zur Rumänisch Orthodoxen Kirche, zur Römisch-Katholischen Stadtpfarrkirche, zur Neuapostolischen Kirche und zur Moschee des Bosniakisch-Österreichischen Kultur- und Bildungszentrums. Die hochsommerlichen Temperaturen hatten bei allen Teilnehmern ihre Spuren hinterlassen und so wurde die liebevoll vorbereitete Erfrischung in der Moschee freudig und dankbar angenommen. Gemeinsam friedlich durchs Leben gehen, miteinander reden, lachen, weinen, essen, feiern, singen und zu Gott beten – dass dies auch heute möglich ist, wurde auf dem Weg durch Vöcklabruck von Gotteshaus zu Gotteshaus in den jeweiligen Impulsen zum Thema Frieden spürbar und lebendig vermittelt. Die gesammelten freiwilligen Spenden werden dem Caritas-Lerncafe in Vöcklabruck übergeben.

Dieser Bericht wurde von G. Lackerbauer von der Neuapostolischen Kirche verfasst.

"Venedig im 17. Jahrhundert"

Samstag, 3.10.2026, 18.00 Uhr

Mitwirkende:

- Bernd Geisselbrecht - Orgel, Cembalo**
- Kim Klausberger - Blockflöten**
- Anna Schiffkorn - Viola da Gamba**

Evangelische Kirche Vöcklabruck



In der evangel. Friedenskirche wurden Kerzen entzündet

aus dem Gemeindeleben

50 Jahre Seite an Seite



Nicht nur musikalisch, sondern auch in zahlreichen anderen Funktionen tragen Julia und Helmut Pichlmann, kurz JuHe, viel zum Leben der evangelischen Pfarrgemeinde Vöcklabruck bei. Als Ehepaar gehen die beiden seit 50 Jahren Seite an Seite durch's Leben. Um dies zu feiern, hatten Julia und Helmut Familie, Freunde und Weggefährten eingeladen. Ausgangspunkt war ein von Pfarrer Markus Lang und ihren Musikerfreunden gestalteter Dankgottesdienst in der Friedenskirche, wo Helmut und Julia sich vor fünf Jahrzehnten das Jawort gegeben hatten.

Weitergefeiert wurde – kulinarisch genial versorgt von Gitti Banek – im Gemeindezentrum, das sich als Veranstaltungsort schon vielfach bewährt hat.

Auch wir wünschen alles, alles Gute und weitere glückliche Jahre zu zweit!

E. Fraunbaum

Einladung zum Erntedankfest am 4. Oktober



Seit über 10 Jahre feiern die Katholische und die Evangelische Pfarrgemeinde das Erntedankfest in Vöcklabruck mit einem gemeinsamen Umzug und abschließendem Fest im katholischen Pfarrhof.

4.Okt. 9.00 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche mit Pfr. Lang unter Mitwirkung der Stadtmusik

Anschließend Umzug Richtung Stadtpfarrkirche mit kurzer Andacht gemeinsam mit der kath. Pfarrgemeinde. Weiterzug zum kath. Pfarrhof mit gemeinsamem Mittagessen.

Jesus Christus
spricht: Ich bin
gekommen, damit
sie das **Leben**
haben und es in
Fülle haben. «

JOHANNES 10,10

Monatsspruch
AUGUST

2026

Photovoltaik – eine Erfolgsgeschichte

Seit November 2024 produziert die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach von unserem Wohnhaus „gemeinsam statt einsam“ GSE Strom. Einen kleinen Teil davon verbrauchen wir im Gemeindezentrum selber. Den Großteil liefern wir in die „Erneuerbare Energiegemeinschaft Netzwerk Vöcklabruck“ und an die OeMAG, die Abwicklungsstelle für Ökostrom.

Wir hatten 2025 Gesamteinnahmen für den gelieferten Strom von € 1.097,29 und haben insgesamt für den von uns verbrauchten Strom € 2.165,16 bezahlt. Somit ergaben sich tatsächliche Stromkosten von € 1.067,87.

Im Vergleich zum Vorjahr 2024 wo wir € 4.943,29 bezahlt haben ist das eine Ersparnis von € 3.875,42.

Die Höhe der Strompreise in den verschiedenen Jahren haben wir nicht berücksichtigt. Energiegemeinschaften arbeiten nicht gewinnorientiert, sie garantieren einen Fixpreis für den gelieferten Sonnenstrom. Jede und Jeder kann Mitglied bei einer Energiegemeinschaft werden, mit oder ohne PV Anlage.

Dazu laden wir herzlich zu einer Infoveranstaltung ein, und zwar
am 17. September 2026 um 19 Uhr bei uns im Gemeindezentrum.

Strom zu teilen boomt: Mittlerweile gibt es weit über 6.000 Energiegemeinschaften (EEGs) in Österreich. EEGs bieten die Möglichkeit, regional erzeugten Strom günstig zu beziehen und überschüssigen Strom aus der eigenen Anlage zu verkaufen.

Erfahren Sie beim Info-Abend, wie die regionale Energiewende gelingen kann, wie EEGs konkret funktionieren und welche Vorteile für Private, Betriebe und Gemeinden entstehen.

Nutzen Sie die Gelegenheit für Information, Austausch und Fragen mit Sybille Chiari von der Klima- & Energiemodellregion Vöckla-Ager. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!"

Reformations - Gottesdienst

Der Reformations-Gottesdienst der Gemeinden in der Region findet dieses Jahr in unserer Friedenskirche in Vöcklabruck statt.

Abendmahl Gottesdienst

Samstag, 31. Oktober 2026

18.00 Uhr

Parallel dazu findet ein Kindergottesdienst statt.

Im Anschluss gemütlicher Ausklang mit Speis und Trank.



**17. SEPT
2026**

KEM REGION
Vöckla-Ager

**19
UHR**

HERZLICHE EINLADUNG
INFO-ABEND
**ENERGIE TEILEN IN
ENERGIEGEMEINSCHAFTEN**

REFERENTIN:
SYBILLE CHIARI
KLIMA- & ENERGIEMODELLREGION VÖCKLA-AGER

EVANGELISCHES PFARRZENTRUM VÖCKLABRUCK
FELDGASSE 16

Raum zum Leben
Reich an Segen
Evangelium in Vöcklabruck

klima+
energie
fonds

Wir trauern um

Neubacher Franz, Pfaffing, verstorben im 92. Lj
Kunz Dagmar, Vöcklabruck, verstorben im 85. Lj
Köblinger Karl, Vöcklabruck, verstorben im 86. Lj
Stierl Katharina, Vöcklabruck, verstorben im 87. Lj
Neubacher Erika, Vöcklabruck, verstorben im 86. Lj
Kemetsmüller Herbert, Ottnang, verstorben im 87. Lj

Taufen

Blaha Lia, Vöcklabruck
Dorfi Jonathan, Gmunden
Rutschetschin Jakob, Vöcklabruck – in Rutzenmoos
Federspiel Jasmin, Vöcklabruck
Weisetschläger Antonia, Ottnang

Wir gratulieren herzlich

Juli 2026

85, Kühner Gertraud, Lixlau am 6.7.
84, Strasser Christel, Vöcklabruck am 6.7.
92, Daidrich Katharina, Vöcklabruck am 10.7.
84, Lohr Wilhelm, Altnang-Puchheim am 13.7.
81, Schuller Ortwin, Vöcklabruck am 19.7.
85, Thomas Gernot, Ungenach am 23.7.
84, Oberanzmair-Schleibs Maria, Vöcklabruck am 28.7.

August 2026

81, Walcher Johanna, Vöcklabruck am 4.8.
91, Dr. Schuller Horst, Buchleiten am 6.8.
84, Ruttner Wolf-Heinz, Vöcklabruck am 9.8.
84, Schmotzer Jürgen, Vöcklabruck am 10.8.
85, Schuster Katharina, Dürnau am 12.8.
85, Schneider Georg, Dürnau am 15.8.
84, Graef H. Annemarie, Dürnau am 18.8.
89, Mayrhofer Wolfgang, Schalchham am 29.8.

September 2026

85, Binderberger Roselies, Vöcklabruck am 8.9.
92, Hendel Peter, Dürnau am 11.9.
82, Klein Imtraut, Timelkam am 16.9.
84, Schuster Martin, Dürnau am 21.9.
89, Prlic Charlotte, Vöcklabruck am 26.9.

Oktober 2026

83, Babutschek Werner, Vöcklabruck am 7.10.
83, Aichinger Gertraud, Vöcklabruck am 09.10.
93, Krenmayr Christine, Vöcklabruck am 15.10.
89, Husch Stefan, Schalchham am 28.10.
80, Sperr Erika, Vöcklabruck, am 30.10.

November 2026

85, Ecker Fritz, Wegscheid am 4.11.
91, Hailchi Johann, Dürnau am 10.11.
90, Mann Ingeborg, Oberpilsbach am 17.11.
84, Veistrup Gudrun, Vöcklabruck am 18.11.
94, Bidner Maria, Vöcklabruck am 22.11.
93, Fabi Susanna, Vöcklabruck, am 24.11.
88, Hendel Maria, Vöcklabruck, am 29.11.

aus dem Gemeindeleben



URLAUB Pfr. Makus Lang

10. August - 6. September

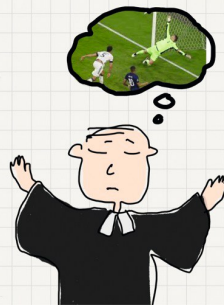
Vertretung:

10. 8.—16.8. Roman Fraiss

17.8.—6.9. Matthias Bukovics

die vorletzte Seite

Schwer zu glauben,
aber wahr:
Sind auch nur
Menschen
unterm Talar.



ein Rückblick auf die Fußball-WM ...



GOTT
segne
DICH!

GOTT SCHENKE DIR
die BEHARRLICHKEIT DER WELLEN,
die immer wieder auf den Strand
zurollen. Lass dich auch
so bewegen!



Grafik: Kostka



Der **HERR** wird **Recht**
schaffen zwischen den
Nationen und viele Völker
zurechtweisen. Dann werden
sie ihre **Schwerter zu**
Pflugscharen umschmieden
und ihre Lanzen zu
Winzermessern. Sie erheben
nicht das Schwert, Nation
gegen Nation, und sie erlernen
nicht mehr den **Krieg.** »

JESAJA 2,4

Monatsspruch
NOVEMBER

2026

bitte vormerken:

GD=Gottesdienst, AMGD=Abendmahlsgottesdienst.
Kinder- und Jugendtermine finden Sie auf der Jugendseite.
Änderungen vorbehalten.

Aktuelle Termine finden Sie auch auf unserer
homepage www.evangelischevoecklabruck.at oder in
unserem Schaukasten vor dem Gemeindezentrum.

August 2026

- 2.8. GD Pfr. Lang 9.00
- 9.8. GD Pfr. Lang 9.00
- 16.8. AMGD 9.00 Lektor Sautner
- 23.8. GD 9.00 Lektor Muerth
- 23.-28.8. Jungscharlager Burg Finstergrün
- 30.8. GD 9.00 Lektor Pichlmann

September 2026

- 6.9. GD 9.00 Pfr. Lieberknecht
- 13.9. SchulanfangsGD 9.00 Pfr. Lang/Moder
- 17.9. Info-Abend Klimabündnis
Gemeindezentrum 19.00
- 20.9. AMGD 9.00 Pfr. Lang
- 23.9. Gemeindenachmittag 15-17.00
- 25.-27.9. LEGO-Stadt
- 27.9. GD 9.00 Pfr. Lang/Moder
- 29.9. Handarbeitsrunde 9.00

Österreichische Post AG
SM 26Z045261 S
Feldgasse 16, 4840 Vöcklabruck

Impressum: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck
Medienanschrift: 4840 Vöcklabruck, Feldgasse 16 -
evangelische.kanzlei@asak.at
Redaktion/Beiträge: Pfr. Markus Lang, R. Morenz,
D. Beer, I. Kimmel, E. Fraunbaum, G. Time, B. Geißelbrecht.
Gestaltung: Rolf Morenz
Druck: Leo Druck GmbH, D 78333 Stockach
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 8. 7. 2026
Ausgabe 2/2026 (Nr.240) DVR 160418056/160

Oktober 2026

- 3.10. Konzert Kim Klausberger, Friedenskirche
- 4.10. GD Pfr. Lang 9.00 – Erntedank +
Konfi-Vorstellung
- 11.10. GD 9.00 Lektor Pichlmann
- 14.10. Gemeindenachmittag 15-17.00
- 18.10. AMGD 9.00
- 20.10. Handarbeitsrunde 9.00
- 25.10. GD 9.00 Pfr. Lang
- 28.10. Gemeindenachmittag 15-17.00
- 31.10. Reformations-GD 18.00, Friedenskirche
Pfr. Lang

November 2026

- 1.11. GD 9.00 Pfr. Lang
ca. 10.00 Andacht am Friedhof Feldgasse,
ca. 10.30 Andacht am evang. Friedhof
in Schöndorf
- 8.11. GD 9.00 Pfr. Lang
- 11.11. Gemeindenachmittag 15-17.00
- 15.11. AMGD 9.00
- 17.11. Handarbeitsrunde 9.00
- 22.11. GD 9.00
- 25.11. Gemeindenachmittag 15-17.00
- 28.11. Weihnachten ohne dich, 19.00 Friedensk.
- 29.11. 1. Advent GD 9.00 Pfr. Lang
- 29.11. Adventkonzert Stadtmusik, Friedenskirche

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Dr. Markus Lang

Tel. 0699 / 18877 463 markus.lang@evangelische.at

Pfarrbüro: Montag bis Freitag 8.00 – 11.00

Tel. 07672 / 72227 pg.voecklabruck@evangelische.at

Kirchenbeitrag:

1.+ 3. Donnerstag im Monat 16.00 – 18.00

Tel. 07672 / 72227 kb.voecklabruck@evangelische.at

Jugendreferentin Ines Moder:

Tel. 0699 / 18877 465